

Alex. Meßger,

No. 5 Odd Fellows Hall,
eine Treppe hoch.

Grund-Eigentums-, Feuer-
Versicherungs- und Schiff-
fabriks-Agentur, Nota-
riats- und Geld-
Geschäft.

Durch mich werden keine Feuer-Versicherungs-
Gesellschaften gebildet zu den besten des Landes.
Schiffs-Versicherung, P.-F.- und Fracht-V.-Ver-
sicherung nach und von Europa prompt und billig.
Gelder in Verträgen von \$500 bis zu \$5000
und mehr beizulegen gegen gute hypothetische
Sicherheit zu gewöhnlichen Noten.
Für An- und Verkauf von Grund-Eigentum,
Collecten von Mietzinsen halte ich mich bestens
empfehlen, sowie für das Einlegen von Geldern
und Schiffen in Deutschland, das Ausfertigen
von Vollmachten und geistlichen Dokumenten.

J. S. Bates,

41 Park Row („Times“ Building).

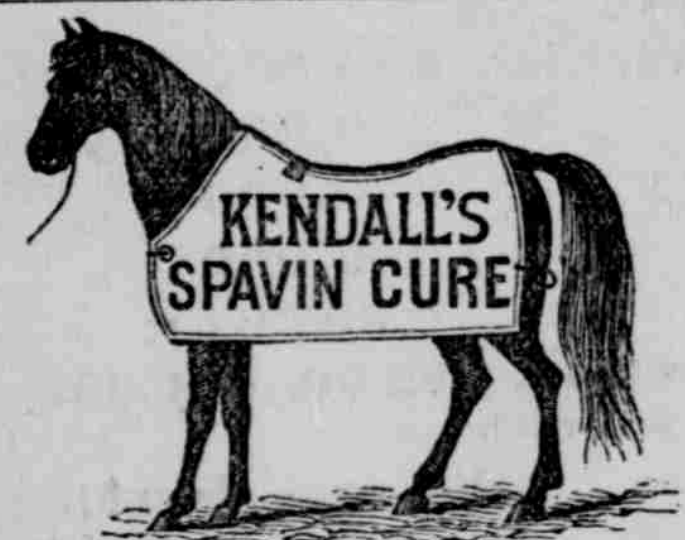
New York.

Anzeigen Agentur.



REED'S
TONIC
ist ein wirkames Mittel
gegen Malaria Fieber, kaltes Fieber und verhorbenen
Nagen, Reibtrunkheiten, Unverdaulichkeit und Sinken
der Kräfte. Es hat nicht feines Gelingen und kann
durch nichts ersetzt werden. Es sollte nicht mit billigen
Nachahmungen von „Serravallo's“ oder „Fiebers“
u. s. w., welche oft unter dem Namen Bitters verkauft
werden, verwechselt werden.

Zu verkaufen bei allen
Apotheken, Grocer und Weinhandlern.



Kendall's Spath Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je ent-
deckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und
erzeugt keine Kräfte. Dies folgende Beweise:

Von Rev. P. D. Granger,
dem bisherigen Elder des St. Albans District.

St. Albans, N. H., 21. Jan. 1880.
Dr. J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Ausdauer wird es zeigen.

Stoughton, Mass., 16. März 1880.
Herrn J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Kendall's Spath Cure

hat sich durch wiederholte Beweise als das beste Mittel
ausgewiesen, um die Kräfte zu stärken und die Kräfte zu
stärken. Es ist sicher in seiner Wirkung und erzeugt
keine Kräfte. Dies folgende Beweise:

Von Rev. P. D. Granger,
dem bisherigen Elder des St. Albans District.

St. Albans, N. H., 21. Jan. 1880.
Dr. J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Ausdauer wird es zeigen.

Stoughton, Mass., 16. März 1880.

Herrn J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Kendall's Spath Cure

hat sich durch wiederholte Beweise als das beste Mittel
ausgewiesen, um die Kräfte zu stärken und die Kräfte zu
stärken. Es ist sicher in seiner Wirkung und erzeugt
keine Kräfte. Dies folgende Beweise:

Von Rev. P. D. Granger,
dem bisherigen Elder des St. Albans District.

St. Albans, N. H., 21. Jan. 1880.
Dr. J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Ausdauer wird es zeigen.

Stoughton, Mass., 16. März 1880.

Herrn J. A. Kendall & Co.,— Ich bin nun und mit
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß ich die Spath Cure
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren hatte
ich eine Klage und wurde damit mein 4. Kind. Richtig
wurde mein 4. Kind sehr krank und ich erkrankte, daß ich
ein Kindchen gebar. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und trank sie, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kraken sichtbar ist.
Hingebend P. D. Granger.

Kendall's Spath Cure

Vermishtes.

Inland.

— Washington, 27. Nov. G.
W. Schfield, der Registrar des Schiffs-
amtes, sagte in seinem Jahresbericht, daß
während des letzten Jahres die Schiffsahrt
des Landes um 101,566 Tons abgenom-
men hat. Zugewonnen haben die Dampf-
schiffe um 35,386 Tons und die Kanal-
schiffe um 2,857 Tons, während die
Segelschiffe um 56,555 und die Barken um
83,250 Tons abgenommen haben. Der
Schiffsbau zeigte eine Abnahme um 35,
620 Tons im Vergleich zum Vorjahr.
Mit dem Kabeljau-Fischfang beschäftigten
sich 2,323 Schiffe, mit dem Walfischfang
174 Schiffe im vorigen Jahre.

— Washington, 27. Nov. Der
Bericht über den Stand der Bundeschuld
für den Monat November wird wahrschein-
lich eine Verminderung von \$2,000,000
ausweisen. Im November des Vorjahres
betrug dieselbe nur \$799,823.

— New York, 27. Nov. Gestern
Nachmittag um 2 Uhr 30 Minuten waren
etwa 25 Arbeiter bei der über den Harlem
im Bau begriffenen Brücke an der 158.
Straße und 8. Avenue beschäftigt, einen
mehreren Tonnen wiegenden Tragbalken
einzufügen, als derselbe plötzlich fiel, einen
Arbeiter auf der Stelle tödete und vier
anderen theils schwere, theils leichtere Ver-
letzungen beibrachte. Die Brücke soll die
Verbindung mit der 6. Avenue Hochbahn
und deren Fortsetzung in Westchester
County herstellen. Der Brückenkopf an
der 158. Straße ist sehr hoch und war es
deshalb nöthig, ein Gerüst anzubringen,
um von demselben aus mittelst Leitern die
Verbindungen auszuführen. Die Arbeiter
waren gerade beschäftigt, einen der schwe-
ren eisernen Tragbalken in's Gefüge zu
heben, als derselbe plötzlich auslitt und
fiel. Es erfolgte eine schreckliche Scene.
Unter den Trümmern des Gerüsts lagen um
Hilfe rufende Menschen und die augenbli-
ckliche Verwirrung, die der Katastrophe
folgte, erzeugte allgemeine Rathlosigkeit.
Die Schmerzensschreie der Verwundeten
brachten jedoch die Umherstehenden bald
zur Besinnung und sofort wurde nach-
gelegt, um die Unglücklichen aus ihrer
schrecklichen Lage zu befreien. Nachdem
eine bedeutende Anzahl von Balken, Bret-
tern und Eisenstrümmern hinweggeschleppt
war, stieg man auf die Verlegten und fand
den 30-jährigen L. Gouill, verheirathet,
tödt mit zerstücktem Kopf; den 26-
jährigen J. Gouill, einen Bruder dessel-
ben, tödtlich verletzt; P. Cavanaugh, 34
Jahre alt, verheirathet, schwer verletzt;
Henry Coule, Vormann, 45 Jahre alt, ver-
heirathet, schwer verletzt; P. O'Connor,
23 Jahre alt, unverheirathet, mit einer
Quetschung des rechten Fußes.

— Springfield, 27. Nov. In
der benachbarten Ortschaft Ware machte
der katholische Geistliche Morrow den Ver-
such, die Abhaltung eines von einem iri-
schen Verein veranstalteten Balles zu ver-
hindern. Er hielt donnernde Strafreden
von der Kanzel herab gegen das sündhafte
Tanzen und hielt sich am Ballabend in
einem Seitenzimmer auf, die jungen Leute
vor dem Besuch des Balles warnend. In-
folge dessen war der Ball schlecht besucht,
der irische Verein verlor Geld und wird
jetzt den Priester vor Gericht ziehen.

— Denver, 27. Nov. Der „Ad-
vocate“ berichtet: „Gestern Morgens
wurden nahe Chas. Creek auf einer
Zweigbahn der Denver Rio Grande Bahn
nahezu 60 Arbeiter von einem Schneesturz
begraben. John Dunn wurde tödtlich ge-
funden; neunzehn Arbeiter wurden schwer
und elf leicht verwundet.

— Deutsche Karpfen. Vor etwa vier
Jahren machte Dr. C. R. Fessel unter den
Auspicien der amerikanischen Fischereicom-
mission den ersten Versuch zur Einführung
deutscher Karpfen in Amerika. Von der
damals aus Deutschland gekommenen
Sendung blieben im Ganzen 130 Fische
am Leben und alle deutschen Karpfen, die
sich jetzt in Amerika befinden, stammen
von jener kleinen Brutzahl her. Innerhalb
Jahresfrist vertheilte Prof. Baird durch
das ganze Land etwa 30,000 junge Fische.
Im Laufe letzter Woche wurden die Kar-
pfenteiche in Washington abgelassen und
man fand, daß nunmehr 100,000 Fische
vertheilt werden können. Kürzlich wurden
1000 Karpfen der Brut nach Tennessee ver-
sandt und ebenso schickte man 5000 zu dem-
selben Zwecke nach Kentucky. Sehr viele
Fische wurden auch an Personen abgelassen,

die darum nachsuchten, und Jeder erhielt
fünfzehn oder zwanzig Sektlinge für seinen
Teich. Etwa die Hälfte der nach Ten-
nessee versandten Fische war für solche
Personen bestimmt. Wie allgemein das
Verlangen nach Karpfen ist, geht aus der
Thatfache hervor, daß eben jetzt im Bureau
der Fischerei-Commission nicht weniger
als 3,000 Gesuche um Sektlinge vorliegen.

— Das Aldermanercolleg in New York
hat mit allen gegen eine Stimme einen
Beschluss angenommen, worin es sich ge-
gen das beabsichtigte Pensionspiel erklärt
und Maßregeln zur Verhinderung dessel-
ben anordnet, falls die Gesetze es dazu er-
mächtigen.

— Die Königin von England hat un-
serm Präsidenten ein massives Bild, das
aus dem Holz von Ihrer Majestät Schiff
„Resolute“ angefertigt worden, verehrt.

— Kohlennoth herrscht in einigen Be-
zirken von Iowa und in San Francisco,
Cal. Sollte man es glauben, daß in un-
serer Zeit in diesem mit Eisenbahnen ge-
segneten Lande so etwas möglich sei? In
Iowa sollen deshalb die Schulen geschlos-
sen werden und in San Francisco sieht es
noch schlimmer aus, weil die Pacific Bah-
nen keine Kohlenwagen haben. Die wahre
Ursache liegt in der Gewinnlust der Koh-
lenbergwerksbesitzer des Landes, welche die
Arbeit eingestellt haben, um hohe Preise
zu erzielen.

— Prof. James C. Watson, der be-
rühmte amerikanische Astronom, ist in
Madison, Wisc., im Alter von 43 Jahren
gestorben. Er war eben mit Errichtung
einer musterhaften Sternwarte für die
Staatsuniversität von Wisconsin beschäf-
tigt, als er viel zu früh dahingerafft wurde.
Vorher als Prof. der Astronomie an der
Staatsuniversität von Michigan zu Ann
Arbor angestellt wurde die Aufsuchung nach
unentdeckten Asteroiden (die zwischen Mars
und Jupiter umlaufen) und neuer Kome-
ten seine Spezialität, in welcher er kaum
einen seines Gleichen hatte. Dafür erhielt
er schon 1870 die Goldmedaille der fran-
zösischen Akademie der Wissenschaften.
1869 ging er nach Java und 1870 nach
Sicilien, um Sonnenfinsternisse zu beob-
achten, und 1874 nach China, um den Vor-
übergang der Venus an der Sonnenscheibe
zu studieren. Als astronomischer Schrift-
steller war er vielfach thätig. — Ehre wem
Ehre gebührt!

— Die Volksvertretung von Connecti-
cut beruht auf einer ganz veralteten
Grundlage, schlimmer als das englische
„Rottenborough“-System, dessen größte
Uebelstände doch allmählich abgestellt wor-
den sind. Das noch gegenwärtig im
Staate Connecticut geltende System
stammt aus dem Jahre 1820. Alle Städte
und Flecken (Towns) von Connecticut,
welche damals Freireise befanden, (incor-
porirt waren), sind zu zwei Vertretern in
der Legislatur berechtigt; alle, welche seit-
dem Freireise erhalten, aber noch nicht
eine Bevölkerung von 10,000 überschritten
haben, sind nur zu einem Vertreter berech-
tigt. Nun ist seit 1820 natürlich in Con-
necticut eine gewaltige Verschiebung der
Bevölkerung vor sich gegangen. Einzelne
Städte sind sehr gewachsen, andere sind
stehen geblieben oder gar zurückgegangen,
und daneben sind neue aufgeblüht. Um
die Art der „Volksvertretung“, die sich da-
aus ergibt, zu erläutern, bedarf es bloß
eines einzigen Beispiels. Die Stadt Hart-
ford hat in den letzten 10 Jahren um 4810
Einwohner zugenommen und zählt jetzt
42,553 Einwohner. Dennoch hat sie in der
Legislatur nicht mehr Vertreter, als der in
demselben County gelegene Flecken Marl-
borough, der in den letzten 10 Jahren 85
Einwohner verloren hat und nur noch 391
Einwohner zählt. Und während Marl-
borough zwei Vertreter sendet, liegen in
der Umgegend mehrere blühende Fabrik-
orte mit nahe an 10,000 Einwohnern, die
nur zu einem Vertreter berechtigt sind! Weniger
als ein Viertel der Einwohner-
schaft Connecticuts erwählt die Mehrheit
der Legislatur und dieses Viertel bezahlt
noch nicht einmal ein Zehntel der Steuern!

— Die bekannte deutsch-amerikanische
Schauspielerin Frida Bellguth, Gattin des
Schauspielers Carl Müller, ist in St. Louis
in das St. Vincent-Asyl gebracht
worden, weil sie — tobsüchtig geworden ist.
Nach einem zehntägigen Malariafieber
stellte sich am vorigen Freitag eine Art
Typhusfieber ein und am Abend waren
dieser Erscheinungen eingetreten, die
Professor Warfus in Würzburg als „Ty-
phomanie“ bezeichnet; die Kranke begann

zu toben und um sich zu schlagen und un-
ter solchen Umständen blieb nicht weiter
übrig, als sie in eine Irrenanstalt zu brin-
gen. Dr. Bernays brachte sie daher am
Sonntag Morgen in das St. Vincent's-
Asyl. Es ist leider wenig Aussicht auf
einen guten Ausgang dieses traurigen
Falles vorhanden; es ist sogar zu befürch-
ten, daß die Dame nur noch wenige Tage
am Leben bleiben wird.

— Wie der deutsche Unterricht in öffent-
lichen Schulen Denvers's erteilt wird, da-
über berichtet das „Col. Journ.“. In
der öffentlichen Schule der 3. Ward ist
eine Amerikanerin angestellt, welche für
eine geringe Zulage, man spricht von \$5
den Unterricht in der deutschen Sprache
übernommen hat und zwar zum allgemei-
nen Gaudium der deutschen Kinder, die
diesen Unterricht mitgenießen. Das Fräulein
gänzlich unbewandert im Deutschen,
nimmt selbst Lehrstunden und theilt dann
das Erlernthe ihren Zöglingen mit, wobei
sie neue Wörter den schon jetzt bestehenden
hinzufügt. So z. B. übersetzt sie „Break-
fast“ mit „Frühstück“, „Port“ mit „Swin-
fleisch“, „Beef“ mit „Rindfleisch“ u. s. w.
Wie nun ein solcher Unterricht auf die
wifbegierige Menge der Kinder wirkt, kann
man sich leicht denken. Die kleinen Deut-
schen wollen sich vor Lachen ausschütten,
während die wenigen, den deutschen Un-
terricht genießenden Amerikaner selbstver-
ständlich diese Uebersetzungen für bare
Münze nehmen und sich die falschen Wör-
ter einprägen.

— Vom Heldenmuth einer deutschen
Frau berichtet der „Ang. d. W.“: Bei der
kleinen Station Carbon, nahe Macon an
der Hannibal & St. Joseph Bahn hatten
einige Schurken dieser Tage die Weichen ge-
öffnet und auf das Hauptgeleise einen mit
Brüdenbaumholz schwer beladenen Fracht-
wagen geschoben, in der Absicht, den gleich
darauf erwarteten Nacht-Personenzug zum
Entgleisen zu bringen. Zufällig entdeck-
ten zwei auf der Station lebende Frauen,
Frau Nagel und Frau Rowe, den teuflischen
Anschlag, und wußten sich, da der
Zug jeden Augenblick anlangen konnte,
keinen anderen Rath, als mit einer Lampe
als Warnungssignal dem Zuge entgegen-
zuweichen. Der Sturmwind hätte beinahe
die Lampe ausgeblasen, und um das Ret-
tungslicht vor dem Erlöschen zu bewahren,
hielt Frau Nagel heldenmüthiger Weise
die Hand als Schirm über den Cylinder,
bis dieselbe mit Blasen und Brannntwun-
den bedeckt war. Der Zug brauste heran,
die Frau schwang die Lampe, der Lokomo-
tivführer bemerkte das Signal und brachte
den Zug mit seiner werthvollen Menschen-
fracht, wenige Schritte vor der blockirten
Stelle des Geleises zum Stehen. Das
Hinderniß wurde beseitigt und der Zug
fuhr weiter, ohne daß die meisten der schla-
fenden Passagiere von der Gefahr, in der
sie gefahret, etwas erfuhren.

— Von einem bemerkenswerthen Ver-
leumdungs-Prozeß gegen die Cincinnati
„Freie Presse“ schreibt diese: „Der Klä-
ger Konrad Ahlers gründete seine Klage
auf einen in der „Fr. Presse“ erschienenen
angeblich verleumderischen Artikel. Der
Klärer sagte in seinem Refume: „Der
fragliche Artikel ist sehr lang und die Frage
ist, ob derselbe irgend etwas enthält, was
einer Verleumdung gleichkommt. Die An-
klageschrift betonte, daß die „Freie Presse“
eine sehr große Circulation in der Stadt
Cincinnati hat und in deutscher Sprache
publizirt wird. Der fragliche Artikel wird
in der Anklageschrift in englischer Ueber-
setzung wiedergegeben. Wenn eine Ver-
leumdung statgefunden haben soll, muß
auch angegeben werden, daß die Personen,
welche sie vornahmen, die deutsche Sprache
verstehen. Die einzige Sprache, von wel-
cher der Gerichtshof de jure Notiz neh-
men kann, ist die englische. Die Klage-
schrift giebt nicht an, daß die Personen,
welche den Artikel schrieben, die deutsche
Sprache verstanden. Die Klageschrift
muß angeben, daß die Verleumdung, als
sie veröffentlicht wurde, Jemanden er-
reichte, welcher sie verstand. Die Klage
ist abgewiesen.“

— Eine der wenig bekannten Anekdo-
ten von Heinrich Heine aus der Zeit seiner
ersten dichterischen Thätigkeit, wo er sehr
oft in Geldverlegenheiten war, dürfte die
sein, daß er einmal einen seiner Freunde
um ein Darlehn ersuchte und demselben
schrieb: „Wenn Du mir nicht umgehend
50 Thaler schickst, so verhungere ich auf
Deine Kosten.“

Die Offizin

— der —

Indiana

„Tribüne“

empfehlst sich zur

Anfertigung von

Rechnungen,

Circularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Ar-
tikeln unter Zusicherung le-
ganter Ausführung bei billi-
gem Preise.